

### 3D-Rekonstruktion des Klosters St. Peter im Schwarzwald um 1600 / 1624

Hans-Jürgen van Akkeren



Abb. 1: Südansicht der Rekonstruktion des Klosters St. Peter. Ergebnisse der Grabung 2026 in Weiß.

Die hier gezeigte 3D-Rekonstruktion des Klosters St. Peter wurde von Hans-Jürgen van Akkeren mit wissenschaftlicher Unterstützung von Dr. Bertram Jenisch, Archäologe beim Landesamt für Denkmalpflege BW im RP Stuttgart, erstellt. Dargestellt ist die Klosteranlage in ihrem vorbarocken Zustand um 1600 beziehungsweise nach dem für das Jahr 1624 überlieferten Baubestand.

Grundlage der Rekonstruktion sind unterschiedliche historische, archäologische und geophysikalische Quellen. Von besonderer Bedeutung waren die im Jahr 2022 durchgeführten großflächigen Georadaruntersuchungen der ehemaligen Klosteranlage. Dabei wurden Bereiche innerhalb der Kirche, der Klostergarten, der Klosterhof sowie die beiden Innenhöfe untersucht. Insgesamt konnten rund 8.900 m<sup>2</sup> der Freiflächen um die Klosterbauten mit Bodenradar erfasst werden.

Die Messungen lieferten wesentliche Erkenntnisse zum Grundriss der mittelalterlichen Kirche und zu den älteren Konventsbauten. Im Bereich der Kirche konnten die Strukturen eines etwa 21 m langen und 12 m breiten Langhauses mit zwei parallelen Reihen von jeweils sechs Pfeilerfundamenten festgestellt werden. Im Osten zeichnete sich der Ansatz eines etwa 7 m breiten eingezogenen Chores ab. Damit ließ sich die dreischiffige Gliederung der mittelalterlichen Basilika nachvollziehen.

Von besonderer Bedeutung für die Rekonstruktion war die Überlagerung der Ergebnisse der Georadmessungen mit einem historischen Grundriss der Kirche aus dem Jahr 1722, der im Generallandesarchiv Karlsruhe unter der Signatur GLA G St. Peter Nr. 2 überliefert ist. Die Übereinstimmung zwischen den geophysikalisch nachgewiesenen Strukturen und den im historischen Plan eingezeichneten Rundstützen und Strebepfeilern erwies sich als außerordentlich genau. Der Plan dokumentiert den Zustand der Kirche unmittelbar vor der

Entscheidung des Konvents für den barocken Umbau beziehungsweise Neubau unter Peter Thumb. Die Untersuchungen zeigen, dass wesentliche Teile der mittelalterlichen Kirche im späteren Barockbau weiterbestanden.

Auch die Lage und Ausdehnung der vorbarocken Konventsbauten konnten durch die Bodenradarmessungen näher bestimmt werden. Südöstlich der Kirche schlossen sich die um einen Innenhof gruppierten Klostergebäude an. Der damalige Innenhof war kleiner als der im 18. Jahrhundert entstandene Hof. Weitere nachgewiesene Baustrukturen östlich der Klausur, im Bereich des Klosterhofes und entlang der Hangkante wurden ebenfalls bei der Rekonstruktion der Gesamtanlage berücksichtigt.

Eine weitere wichtige Grundlage bildete eine auf das Jahr 1624 datierte kolorierte Zeichnung der Klosteranlage. Trotz ihrer vereinfachten Darstellungsweise vermittelt sie ein realistisches Bild des unter Abt Petrus IV. Münzer bestehenden Baubestandes. Zu erkennen sind drei Klosterflügel mit Satteldächern, die sich um den Kreuzgang gruppieren und an die basilikale Kirche mit polygonaler Chorapsis anschließen. Auch ein niedriger Chorflankenturm ist dargestellt. Die auf dieser Ansicht erkennbaren Gebäudeformen und Proportionen wurden auf den anhand der archäologischen und historischen Befunde ermittelten Grundriss übertragen und in der 3D-Rekonstruktion räumlich umgesetzt.



Abb. 2: Südansicht der Rekonstruktion des Klosters St. Peter.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Rekonstruktion ist das historische Wassersystem des Klosters. Die Georadaruntersuchungen machten den Verlauf des Mühlgrabens und der innerhalb der Klosteranlage verlaufenden Wasserkanäle sichtbar. Das Wasser wurde über einen künstlich angelegten Kanal über eine Strecke von etwa 1.700 m zum Kloster geführt. Innerhalb der Klostermauer verlief der gemauerte, teilweise überwölbte Kanal von Nordosten nach Südwesten durch die Anlage und verzweigte sich im Bereich der Konventsgebäude.

Das Brauchwasser diente unterschiedlichen Zwecken. Es versorgte den Wirtschaftsbereich, speiste Weiher zur Fischzucht und zur Bevorratung von Wasser, wurde zum Betrieb von Mühlen genutzt und spielte beim Brandschutz eine Rolle. Einzelne Kanalstränge dienten außerdem zur Reinigung der Kloaken. Der durch die Georadmessungen nachgewiesene

Verlauf des Kanalsystems stimmt auffallend mit einem historischen Situationsplan der Abtei aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts überein. Auch diese wasserbaulichen Strukturen wurden deshalb in die 3D-Rekonstruktion aufgenommen.

Die Rekonstruktion verbindet somit die Ergebnisse der modernen geophysikalischen Untersuchungen mit historischen Plänen, bildlichen Darstellungen und bekannten baulichen Befunden. Ziel war es, den überlieferten Zustand des Klosters St. Peter um 1600 beziehungsweise 1624 auf Grundlage der verfügbaren Quellen möglichst nachvollziehbar räumlich darzustellen.

Die einzelnen Ansichten der 3D-Rekonstruktion zeigen die Klosteranlage aus unterschiedlichen Blickrichtungen und ermöglichen so einen Eindruck von der räumlichen Beziehung zwischen der mittelalterlichen Klosterkirche, dem Kreuzgang, den Konvents- und Wirtschaftsgebäuden sowie dem historischen Wassersystem. Sie veranschaulichen einen Bauzustand, der durch die umfassende barocke Umgestaltung des 18. Jahrhunderts heute weitgehend nicht mehr unmittelbar sichtbar ist.

#### Quellen/Grundlagen der 3D-Rekonstruktion:

- 3D-LiDAR Geländemodell St. Peter im Schwarzwald, LAD Baden-Württemberg
- Kartengrundlage St. Peter im Schwarzwald, LAD Baden-Württemberg
- GGH Solutions in Geosciences GmbH, Freiburg 2022. Kartierung mit Bodenradar, Kloster St. Peter. Karte 11 zu Bericht 621-2
- GLA KA H. St. Peter 4 Bild 1  
<http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-1745287-1>
- GLA KA G St. Peter Nr. 2
- GLA KA G St. Peter 122,1
- BERTRAM JENISCH, Spurensuche zum vorbarocken Kloster St. Peter auf dem Schwarzwald, in: ANDREAS HEEGE, KARSTEN IGEL, MICHAELA JANSEN, NATASCHA MEHLER, JOACHIM MÜLLER, EVA ROTH UND JONATHAN SCHESCHKEWITZ (Hrsg.), Wie der Meister, so das Werk. Festschrift für Ralph Röber zum 65. Geburtstag. Tübinger Forschungen zur historischen Archäologie 9 (Leiden: Sidestone Press 2024) S. 93-106.  
<https://www.sidestone.com/books/wie-der-meister-so-das-werk>
- E&B excav GmbH, Plan 2026\_0179, Klostersgarten St. Peter, Flst. 5. Übersichtsplan der Grabung mit Katasterplan.

Autor:

Hans-Jürgen van Akkeren

ehrenamtlich Beauftragter der Archäologischen Denkmalpflege Baden-Württemberg

Preisträger des Sonderpreises des Archäologiepreises des Landes Baden-Württemberg 2020

Postfach 1205

D-79337 Kenzingen

E-Mail-Adresse: [info\[at\]breisgau-burgen.de](mailto:info[at]breisgau-burgen.de)

<https://www.atelier-van-akkeren.de/>

<https://www.breisgau-burgen.de/>